

Schweizer pass
passeport suisse
passaporto svizzero
Passaport svizzer
Swiss passport



**DAS ROTE BÜCHLEIN,
WELCHES MEHR
IST ALS «EIN ROTES
BÜCHLEIN»**

In Rheineck geboren, zur Schule gegangen, Freundschaften geschlossen und die Freizeit verbracht: Laura und Marina Mikulic sind hier aufgewachsen und kennen so ziemlich jede Ecke und Strasse in Rheineck. Den Weg zum «roten Büchlein» haben die beiden Schwestern jedoch erst kürzlich besritten und berichten darüber.

TEXT UND BILDER: FRANZISKA ULMANN

Als Erstes: Wer sind die zwei überhaupt? Die 18-jährige Laura absolviert derzeit eine Ausbildung zur Kosmetikerin. In ihrer Jugendzeit hat sie an der Musikschule Altenrhein Gesangsunterricht besucht, damit aus Zeitgründen mittlerweile jedoch aufhören müssen. Kochen und Backen zählen seit der Corona-Pandemie neu zu ihren Freizeitbeschäftigungen. Die 26-jährige Marina hat ihre kaufmännische Ausbildung im Pestalozzi Kinderdorf in Trogen AR abgeschlossen und ist seit über einem Jahr in einer Immobilienverwaltung in St.Gallen tätig. Als Hobbys nennt sie Fitness, Schwimmen und Lesen. Zwischen den zwei Schwestern besteht ein sehr enges Verhältnis, sie verstehen sich trotz des Altersunterschieds von acht Jahren ausgezeichnet.

«Wir fühlen uns hier zuhause»

Wie der Eingangstext verrät, unterscheidet sich das Leben von Laura und Marina nicht stark von jenem Gleichaltriger. Einen kleinen Unterschied gibt es und zwar betreffend der Nationalität. Beide besitzen den kroatischen Pass. Ihre Eltern sind in jungen Jahren von Kroatien in die Schweiz eingereist und haben hier eine Familie gegründet. Das Geschwisterpaar Mikulic ist im Spital Heiden geboren, seit jeher in Rheineck wohnhaft und kennt die Schweiz von klein auf – ein Bezug zu Kroatien besteht insofern, als dass

sie hin und wieder für Besuche zur Verwandtschaft ins Land reisen. Die Sprache beherrschen sie und ihnen gefällt auch das Land – jedoch nicht, um dort zu leben. «Wir sind hier zuhause», bestätigen beide. «Die Kultur und Mentalität in Kroatien ist anders, wir haben die von der Schweiz angenommen und gelernt.» Auch ihre Mutter könnte sich nicht vorstellen, ins Land zurückzukehren, wohingegen die Grosseltern vor rund drei Jahren wieder in die Heimat gezogen seien.



Ein steiniger Weg zum Pass?

Der Wunsch zur Einbürgerung sei schon lange vorhanden gewesen. «Wir sind hier geboren, sehen unsere Zukunft hier und nicht woanders. «Wir sind hier geboren, sehen unsere Zukunft hier und nicht woanders. Wieso sollten wir dann nicht Teil von diesem Land werden?», erläutern die beiden ihre Gedanken dazu. Vorurteilen oder Nachteilen aufgrund ihrer Nationalität seien sie bisher zum Glück nie begegnet, weshalb dies für sie auch nicht der Grund sei, Schweizerinnen zu werden. Angst vor einer Ausweisung oder die Reisetematik seien ebenfalls keine Beweggründe. Es sei für sie wirklich einfach Ausdruck davon, dass sie sich als Teil der Gesellschaft verstehen, in der sie

Laura (links) und Marina Mikulic sind aktuell im Einbürgerungsprozess.

«Ich kann jede Person, die sich eine Einbürgerung überlegt, dazu ermutigen, es zu probieren.»



«Schon oft haben wir das Wappen gesehen, doch noch nie haben wir die Fische darauf gezählt.»

leben. Sie möchten Teil der Schweiz sein und auch mitbestimmen dürfen. Im November 2021 liessen sich Laura und Marina Mikulic auf der Stadtverwaltung Rheineck über den Prozess informieren. Zusammen mit dem Anmeldeformular müssen weitere Dokumente eingereicht werden. «Es brauchte unter anderem eine Bestätigung, dass wir tatsächlich ledig sind und nicht zum Beispiel in Kroatien verheiratet sind», schmunzelt das Geschwisterpaar. Verwundert waren sie auch darüber, dass Referenzpersonen aufgelistet werden mussten, doch eigentlich sei dies ja eine gute Sache. Kurz nach Einreichen der Anmeldung erhielten die beiden die Einladung zum schriftlichen Test sowie einen Gesprächstermin mit der Einbürgerungskommission. Was werden da wohl für Fragen gestellt? Die zwei jungen Damen begannen sogleich mit der Prüfungsvorbereitung. Marina übte mittels einer App, Laura setzte sich hinter die Bücher. Obwohl sie hier aufgewachsen und zur Schule gegangen sind, bestand eine gewisse Unsicherheit, ob ihr Wissen über die Gemeinde und die Schweiz genügte.

Wie viele Fische...?

Den Prüfungstag meisterten sie souverän. Dennoch war Marina überrascht, wie viele Fragen zur Gemeinde gestellt wurden. Einige seien sehr einfach gewesen, andere Fragen seien jedoch nur mit Vorbereitung lösbar. «Ich denke, es wäre selbst für die meisten Schweizer nicht ohne Vorbereitung möglich». Laura beginnt zu lachen. Sie erinnert sich an diese eine Frage nach der Anzahl Fische auf dem Rheinecker Wappen. «Schon oft haben wir es gesehen, doch noch nie haben wir die Fische darauf gezählt.» Laura und Marina werden sich wohl ihr Leben lang an diese Frage beziehungsweise Antwort erinnern. Hätten Sie es gewusst?

«Die Kultur und Mentalität in Kroatien ist anders, wir haben die von der Schweiz angenommen und gelernt.»



Der Weg zum Schweizer Pass führt über einige Schritte und Phasen.

Auf Herzschlag folgt Herzschlag

In den vergangenen zehn Jahren wurden in Rheineck insgesamt 156 Personen eingebürgert. Der ganze Einbürgerungsprozess, die verschiedenen Schritte und Phasen sind wohl nicht zu unterschätzen – «es ist ja nicht einfach eine Anmeldung, die man mal so nebenbei macht». Marina gesteht, sie sei im Leben noch nie so nervös gewesen wie vor dem Gesprächstermin mit der Einbürgerungskommission. Ihre jüngere Schwester sei da eher die Ruhe in Person gewesen und hätte allem gelassener entgegengeblickt. Laura nickt und bestätigt: «Für viele ist es ein riesiger Schritt oder sogar eine Hürde. Ich kann jede Person, die sich eine Einbürgerung überlegt, dazu ermutigen, es zu probieren.» Während all dieser Stunden der Anmeldung, Vorbereitung und am Prüfungstag gab es einige Momente, die das Herz schneller schlagen liessen. Dieses Prozedere ist nun vorbei und auf dies folgt für Laura und Marina hoffentlich bald der Moment mit dem freudigen Herzschlag, wenn sie erstmals den Pass in den Händen halten. Das rote Büchlein. Das Warten darauf kann bis zu einem Jahr dauern, diese Wartezeit ist für die beiden aber schon bald durch.

Rheineck ist einfach schön

Hört man Lauras und Marinas Erzählungen über Rheineck zu und sieht ihr Strahlen in den Augen, besteht kein Zweifel: Die zwei sind hier zuhause. Mehr als das, sie lieben das Städtchen. Über die Frage, welcher Platz oder Ort in Rheineck besonders speziell für sie sei oder ihr am Herzen liege, muss Marina besonders lange nachdenken. Überlegt und überlegt. «Einfach alles», meint sie lachend. «Mir fällt ehrlich gesagt viel zu viel ein. Es gibt so viele herzige Orte und alles bringe ich mit schönen Erinnerungen in Verbindung.» Zum Schluss möchte sie aber doch noch etwas besonders hervorheben: die Altstadt während der Advents- und Weihnachtszeit. Die Beleuchtung und der Tannenbaum, das gefalle ihr unglaublich gut. So gut, dass sie manchmal noch eine Extraschleife durchs Städtchen laufe, einfach um das zu sehen. Die Altstadt sei für sie sowieso das Herzstück von Rheineck und sie wünscht sich sehr, dass dies «für immer erhalten bleibt und sich nie ändert».